

Dicki Poscht

Lustspiel in einem Akt
von Peter Schöbi

BREUNINGER
THEATERVERLAG

Tel. +41 (0)62 824 42 34
info@breuninger.ch
www.breuninger.ch

D i c k i P o s c h t

Lustspiel in 1 Akt von Peter Schöbi

Personen:

Karl Lushti	Posthalter in Muggenwil
Marieli Lushti	seine Frau
Anita Herzig	Postangestellte
Gushti Pfiffner	Anitas Verlobter
Nägeli	Postinspektor
Kunde	Deutscher Postkunde und Gangster
Babette	alte Jungfer
Hansli	kleiner Lausbub

Zeit: In der guten alten Zeit. Frühjahrs morgen

Ort der Handlung: Postamt Muggenwil

Bühnenbild:

Altertümlich eingerichtet. Türe, bei der stossen und ziehen verwechselt ist. Möbilierung: Schalter, Bänke, Stühle, Pult, Tresor, Postfächer, Postsäcke, Postwägeli, alte Postwaage mit Gewichtssteinen, Telefon. Restliche Einrichtung ist dem Bühnenbildner überlassen.

Das Recht zur Aufführung:

1. Es sind mindestens 9 neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet.
2. Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen. (Gesetz betr. Urheberrecht)
3. Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Inhaltsangabe

Posthalter Lushti, zugleich auch noch Briefträger, ist ein gewundriger Mann.

Das Sortieren der Briefe und Karten dauert besonders lange, da es immer sehr viel zu Lesen gibt. Bei verschlossenen Briefen lässt er seiner Fantasie freien Lauf.

Auch mit der Zustellung der Post eilt es nicht, da er lieber beim Jassen im Leuen sitzt. Gottlob hat er noch seine treue Angestellte Anita.

Kaum ist Lushti wieder einmal verschwunden, naht das Unheil in der Person eines Kontrolleurs der Kreispostdirektion.

Gleichzeitig erscheint Marieli, Lushtis Gemahlin, und glaubt, einen neuen Lehrling vor sich zu haben. Dies passt ihr gerade, da sie jemand braucht, der ihr beim Falten der Leintücher behilflich ist. Was dann noch alles passiert mit den Postkunden und mit was allem gehandelt wird, müssen Sie unbedingt selber lesen in diesem Stück, welches einen besonders spannenden und lustigen Inhalt hat.

1. Szene:

Lushti und Anita

Lushti: (sortiert Briefe, Karten, liest laut vor) Meier Franz, Unterdorf, 8241 Müggewil... Schubiger, Hardegger, Chratziginger (möglichst chratzig ausgesprochen), Hanspeter Fässler, Chrüztobel, 8241 Müggewil... das wird de Hampi aber freue, wenn er wider emol es Briefli überchunt (kehrt Brief um) und denn erscht no vom Lineli... das git mindeschstens 3 Kafi Schnaps. Gemeindekanzlei (bei dieser Anschrift jedesmal zackig und "äffig") Berger, Karrer, Weber, Müller (beginnt möglichst falsch das Wandern ist des Müllers Lust zu pfeifen, sortiert weiter) Gemeindekanzlei... Spitzer (spitzig ausgesprochen), Rieser, Halter... Huber Sebel, Alte Gase, 8241 Mügenwil (buchstabieren, langsam)... heilige Schtrausäck, händs dä uf Rollschue dur d Schuel duregschtosse (liest Absender): Natürli, de Eugschter Miggel, wo immer i de vordeschte Bank ghocket isch, bis en mit 15 us de dritte Klass usekeit händ, hähähä... Holzer, Kühne, Bärlocher... Gemeindekanzlei... Keller, Gübeli (liest rasch den Text durch, tippt sich an den Kopf) häsch es au mee im Füdli als im Chopf. Schwarz, Praslinivaditschenkov...: Fremdschprooche muesch chönne. Sieber, Merkhofer, Hunziker (beisst schnell in Brief und legt ihn dann diskret auf die Ablage) Hofstetter, Merkhofer, d'Aujourd'hui... e schöni Marge, vive la Frase, garant Sentim (nimmt Schere und schneidet Marke ab) ... hät mir grad no gfäält i minere Sammlig. Leimbacher Junior, Isering und öppis für de Brönimaa, lueg emol do ane, für de Brönimaa (alles in einem Ton, der zeigt, dass Brönimann offensichtlich nicht Karis Liebling ist), de Brönimaa de Bölimaa... (kehrt Kärtli) chunsch es Chärtli über, du Lölimaa (beginnt zu lesen). Isch das jetzt cheibe mingelig gschribe, chönnt die denn nöd echli Rücksicht nee uf d Auge vo eme Poschtbeamte, muesch zletscht di cheibe Schrift no mit em Mikroskop go lese (nimmt möglichst grosse Lupe und liest letzten Satz laut): ... und jetzt noch einen speziellen Gruss an unsern lieben Herrn Posthalter... (stutzt)... nä nei, nöd mit mir, das häsch keim Blinde gseit (zerreist Karte in kleine Fetzchen und wirft sie in den Papierkorb. (in Bewegung und Ton verärgert weiter): Tobler, Schnider, Gemeindekanzlei (riecht verklärt an einem Brief): Duft Rosmarie... (verträumt Rosmarie, du mis heissgliebt Brieffübli, du Perle vo minere Poschttour... (küsst schwärmerisch den Brief).. no hüt flüüg ich zu dir... sssss... (umarmt vermeintlich die heissgeliebte Rosmarie) Knobel, Wäckerli, Löffel... Frau Heidi Frühreif, Heuboden, (hält Brief gegen das Licht) aha, 500 Schtutz, has doch denkt. (singt ali Alimentli..., summt weiter)

Anita: (betritt durch Diensteingang unbemerkt Postbüro) Guete Morge Herr Lushti, meini guet gluunt, dass si so möget singe.

Lushti: Ich ha grad müesse es Chinderliedli üebe.

Anita: Je dörf mer gratuliere?

Lushti: Dörf mer, dörf mer, hüt am Morge am 25 ab 5...

Anita: Toll, denn alles Gueti, Grosspapa. (küst ihn) Isch es en Bueb oder es Meitli?

Lushti: Zwilling (hält andere Wange zum Küssen hin)

Anita: Grad aseweg (gibt ihm das Gewünschte auf die andere Wange)

Lushti: Ich meine, Zwilling gits denn s nöchsch Mool. Nei, es isch en Bueb.

Anita: Wie heisst er?

Lushti: Sämmeli, wie dee us de Bible.

Anita: En schöne Name. Isch alles guet gange?

Lushti: Guet scho, aber en Chrampf isch es gsy. Geschter Obig am halbi 9 hät mini Tochter s Göferli müese packe und ich bi in Leue übere. Je, mer cha doch sini Tochter bim erschte Chind nöd eifach im Schtich loo... bis hüt Morge am 25 ab 5 han ich düreghebet.

Anita: Tapfer, tapfer, denn isch de Bueb allwäg en Grosse, wenns so lang duuret hät.

Lushti: Vo de Grössli händs nüüt gseit. Aber er wird denk scho 70 bis 80 Zentimeter lang sy.

Anita: (lacht) Potztuusig, wüekli en schtramme Schtammhalter.

Lushti: Uf jede Fall müesst mer en Schperrguet und ygschribe schicke.

Anita: (lachend) Und wääge chönd sen denn grad au uf de Poscht, di Wooge im Schpitol göönd jo sowiso ugnau. Göönd si hüt Morge nöd uf Tour, d Poscht isch jo no gar nöd fertig sortiert.

Lushti: Nume kei Panik. Dä Kari hät no immer sini Poscht ver-treit.

Anita: Do häts aber no Zytige vom Mäntig und vom Mittwoch.

Lushti: Uf de Poscht heisst hüt halt rationalisiere. So gib mir schnell de Bostitch, denn mach ich rasch e Wuchezytig druus. (bostitcht die Zeitungen zusammen) Mäntig, Mittwoch, Frytig, soseli, das hebet (gemeinsam sortieren sie die Post weiter)

Fortsetz.: Frau Caroline Keusch, oberes Bächli. Nei das goot nöd. Do müend mer scho Fräulein schrybe, sösch beschwert sich d Caroline wider bi de Kreisposchtdirektion. Müller, Hueber, Kaltebach... Frau Dr. Carmen Läderach, Villa Löwenzahn... das Doktor wird aber rasch gschtriche. Sösch wür de Pfau wider emol schö s Rad mache. Nume ire Maa hät de Dokter und überhaupt wür au besser Säublueme als Löwezaan zu dem moderne Betonchlutz passe. Auuuu. (hält sich den Kopf)

Anita: Isch ine nöd guet?

Lushti: Guet isch nöd schlecht. I mim Schädel ine surrets wie ime Bienehuus. Das chunt sicher vo dene cheibe Wehemittel, wo ich geschter z Obig im Leue äne ha müesse nee.

Anita: Sii Arme. Söll ich echt rasch zu ire Frau ufe go en Ysbüütel hole?

Lushti: Nume das nööd. Sösch schtrychts mer wider de Uusgang für de Rescht vo de Wuche. Aber wenn du mir vilicht rasch i d Apotheke übere chönntisch...

Anita: Je go Chopfweetablette hole?

Lushti: Bhüet mi de Herrgott. Ich wött doch nöd no mee Grindwee als ich scho ha. Nänei... wenn du nümme wyter weischt, denn trink du "Klosterfrauenmelissengeischt".

Anita: Langet es chlyses Fläschli?

Lushti: Bringsch em beschte grad e Familiepackig, go zaale chäm ichs denn, wenns öppis gnützt heig.

Anita: Wird uusgerichtet. (Anita geht)

Lushti: (liest weiter) E Charte vom Onkel Sepp und de Tante Berta as Zubers. Läck de Fleischsalot a dä Riviera (kehrt die Karte): Meine Lieben, wir sind gut gereist. Am Gotthard mussten wir zwar 4 Stunden in einer Kolonne warten und auf der strada del sol waren wir in eine kleine Auffahrtskollusion verwickelt. Alle Autos standen nämlich still, nur wir fahren. Ihr hättet das Palaver hören sollen, wegen des bisschens Blechschaden. Jetzt geniessen wir die Sonne und domani facciamo un bagno di FKK (buchstabiert italienisch wie es geschrieben steht) Das soll eine verschtoo, ich glaube de Sepp hät bereits en Sunneschtich. (Unterdessen ist Gusti eingetreten)

2. Szene:

Lushti und Gushti

Gushti: Hoi Herr Poschthalter. So hämmers schtreng mit Chartelese?

Lushti: Mit dere usländische Poscht isch es aber au äfangs es Chrüüz. Chasch di cheibe Adresse chuum me entziffere. Do wötsch schnell e Charte us de Ferie schicke, denn schtreikets und bis Poscht z Müggewil aachunt, isch d Adresse bereits vergilbt.

Gushti: Blödsinnig interessant.

Lushti: Find ich au. Bisch überhaupt wege dem Päckli oder weg de Anita choo?

Gushti: Wege beidem?

Lushti: D Anita hät rasch müesse mit eme Telegramm is Pfarrhuus und s Päckli chasch grad mir gee. Mues mers yschrybe?

Gushti: Es isch nöd nötig.

Lushti: Au, das het ich jetzt aber nöd gseit. Chasch denke. Nöd jede Poschtbeamte behandelt d Päckli so sorgfältig wie mir do obe. (wägt das Paket mit viel zu schwerem Gewichtsstein, schmettert einen Poststempel darauf, dass der Stempel im Paket drin stecken bleibt und wirft es in hohem Bogen in den Postwagen)... 500g, macht 2 Franke Porto und 1 Franke Höhezuschlag. Du chasch de Schtutz grad selber is Schpaarsäuli inegheie.

Gushti: Goots dir guet?

Lushti: Danke für d Nochfroog. Glänzend, ich ha hüt nämlich grad mis erschi Chind überchoo... (Gushti schaut ihn komisch an) ... ää ich meine mini Tochter hät en Bueb, ich bi zum l. Mol Grossvatter worde.

Gushti: Gratuliere, denn söll das mit em Schpaarsäuli wol es Geburtstagsgschenk gee.

Lushti: Völlig danebet. Das mit dem Bergzueschlag hät würkli Händ und Füess.

Gushti: Also doch öppis wo laufe cha?

Lushti: Nei, im Ernscht, wenn ich uf dini absoluti Diskretion zelege, denn will ich dir es Poschtgheimnis aavertraue.

Gushti: Du häsch mis Wort.

Lushti: Häsch au scho gmerkt, dass zu jedere Ortschaft e Poschtleitzaal ghört?

Gushti: Ich bi doch kein Dubel.

Lushti: Säb het ich selber au nöd gwoget zsäge. Aber weisch au, was die Poschtleitzaal bedüüet?

Gushti: (kratzt sich am Kopf) Eigentlich nöd so genau.

Lushti: Gseesch, genau do lyt de Haas im Pfeffer. D Lüüt schrybet eifach öppis uuf, ooni genau zwüsse, was es bedüüet. Lueg, Müggewil hät doch Poschtleitzaal 8241. S Achti bedüüet d Anzahl Poschtauto wo am Tag aachömet, s Zwei wivil Aagschtellti i de Poscht beschäftigt sind, d Anita und ich, s Vieri heisst, wenn de letschi Poschtabgang isch und s Eis isch ebe 1 Franke Höhezueschlag.

Gushti: Und das söll ich glaube?

Lushti: Bitte, wenn du dä Zueschlag nöd wötsch zaale, denn chasch du s Päckli grad wider mitnee (schickt sich an, das Päcklein wieder zu holen) ... aber ich muess dich druf uufmerksam mache, dass alli Poschtschtelle i de Umgebig mindeschtens es 2 a de letschte Schtell händ.

Gushti: Scho guet. (gegen das Publikum gewendet) Wenns um d Bergpuure und di arme Pöschtlter goot, hät de Gushti scho immer es guets Herz gha (reisst sich einen Knopf vom Uebergwändli ab und holt ihn dann vermeintlich aus dem Sack, bevor er ihn ins Kässeli wirft) Do häsch dini Loonuufbesserig. Aber gschpässig chunt mer die Sach eineweg vor.

Lushti: Je bi de Schtaatsbetriib loot sich halt nöd alles mit Vernunft erchläre.

Gushti: Lushti, wenigstens nöd bi dene do z Müggewil. Seisch de Anita en Gruess. Ich chäm denn hüt morge nomol rasch go ineluege.

Lushti: Wird gern uusrichtet: Gruss und Kuss vom...

Gushti: S erschi langet. Tschau Kari.

Lushti: Tschau Gushti und nimms nöd zruuch.

3. Szene:

Lushti, Anita und Kunde

Lushti: (liest weiter laut Briefe und Karten vor) Gushti Wiederkehr, Bergli... (Anita tritt mit Flasche ein) ... Au, dem schryb ich grad no en Gruess druuf: Bin soeben Grossvater geworden. Gruss Kari.

Anita: So, weiss den bald s ganz Dorf vo dem frohe Ereignis.

Lushti: S wär doch blöd jedem e extra Charte zschicke, wenns billiger au goot.

Anita: Sii müends jo wüsse, si sind de Chef. Do wär iri Medizin. Mer müeses im Fall Kafilöffelwys, möglichscht uf nüechtere Maage nee.

Lushti: Scho guet. De Maage isch scho nüechter (setzt zu einem grossen Schluck an) Brrr (schüttelt sich) schlimmer als Reinbenzin.

Anita: Wenns nume nützt.

Lushti: Wönds hoffe. (blättert gut sichtbar ein Sexheftli durch) Das muess ich denn no vo Amtes wege hüt Obig zensuriere. (K u n d e tritt ein, schaut überall prüfend herum, niemand bemerkt ihn) Isch das en arme Cheib. Jetzt muesch emol das lese. E Charte usem Militär vom Chrigel as Fränzi... Ich komme fast um vor Hunger und Sehnsucht nach dir... Chom, dem schicket mir es Päckli. Mir händ doch no gnuetg Notvorrot.

Anita: Si meinet vom Unzueschtellbare?

Kunde: Hmmm (räuspert sich)

Lushti: Jo klar. Oeppe en Salami, es paar Päckli Guetzli und e Guttere Gfechtswasser, denn woolets em Chrigel es bitzeli.

Kunde: Hmmm (räuspert sich erneut)

Lushti: Jo, jo, ich bi nöd schwerhörig, ich muess nume schnell no es Päckli zwägrichte.

Kunde: (nach kurzer Zeit, energischer) Hmmm.

Lushti: (schaut Kunden fragend an) Sind si verchältet oder händ si e Chrott im Hals. Wüset si was, göönd si doch schnell in Leue übere go än Kafi-Chrüter nee. Ich chume ine denn persönlich go rüefe, wenn ich mit dem Express do fertig bi.

Kunde: (in gepflegtem Hochdeutsch) Wie bitte?

Lushti: (in Schwyzerhochdütsch) Ach, sie sind jo ein Fremdschprochiger. Ich meine, gehen sie doch gescheiter in den Löwen übere und trinken sie einen Kafi mit Gügs, das wird ihnen sicher guet tun.

Kunde: Na hören sie mal.

Lushti: Ich habe ihnen schon einmal geseit, dass ich guet hören tu.

Kunde: Also, umso besser. Ich möchte gerne eine Karte ins Ausland schicken. Wie hoch kommt da die Frankatur?

Lushti: Wenn sie mir einen Fünfliber gäbet, dann gebe ich ihnen einen Franken retour.

Kunde: Ach sie kleiner Witzbold. Ich möchte wissen, wieviel die Taxe ins Ausland kostet?

Lushti: Ah, da muss ich sie aber enttuschen. Wir haben leider keinen Taxi hier oben. Aber der Heiri fährt jetzt dann gerade mit einem Fuder Mischts ins Tal.

Kunde: Mensch, sind sie begriffsstutzig.

Lushti: Ja, ja, bei uns ist halt alles achli steil und högrig.

Kunde: Jetzt hören sie mal gut zu!

Lushti: Ich lose ja schon die ganze Zyt.

Kunde: Wie hoch ist denn das Porto nach draussen.

Lushti: Ah, nun verstehe ich sie.

Kunde: Na endlich.

Lushti: Aha, darum ihre Ungeduld. Sie suchen einen bestimmten Ort, wo (entsprechende Geste)... Ja das ist bei uns ganz vergebis. Gehen sie ruhig nach draussen, hinter dem Huus könnet sie s Geschäft erledigen (lächelt sanft).

Kunde: Mensch, habe ich es hier mit einem Postbeamten oder einem Vollidioten zu tun?

Lushti: Halt, halt. Jetzt müssen sie aber bremsen. Das ist eine Beamtenbeleidigung. Ungeschtroft werden sie dieses Lokal nicht verlassen. Hasso, Fuss (Hundegeknurr- und Gebell ertönt)

Kunde: Das ist ja das reinste Irrenhaus. (verlässt fluchtartig das Postbüro. Auf der Türe ist Stossen angeschrieben. In Wirklichkeit muss man aber ziehen. Der Kunde schlägt den Kopf an und schreit auf) Au, verfluchtnochmal!

Lushti: Hoffentlich häts de Türe nüt gmacht, sösch muesch denn no Schadeersatz zaale (lacht)

Anita: Herr Lushti, si trybets mängmol scho echli zwyt. Und das Täfeli müend mir au uuswechsle, bevor es Uglück passiert.

Lushti: Blödsinn. Wenn mer mich behandelt wie en senile alte Pappeli, wo nümme recht ghört, denn schpil ich halt au eine und säb Täfeli isch besser als di bescht Alarmalag. Döt hät no jede de Grind aagschlage, wo usepressiert hät, chasch mirs glaube.

Anita: S wird scho so sy, wenn siis säget. Uebrigens, ich wär fertig mit de Tourezämmeschellig. Für was händ si au säb Biigeli Brief no uf Zyte tue?

Lushti: Di säbe Sache bruuchet no e Schpezialbetreuig. Weisch, syts so Briefbombe git, mues mer mit gwüsse dubiose Couvert vorsichtig umgoo. Ich bi halt en pflichtbewusste Pöschler. Mir goot s Wool vo mine Poschtchunde über alles.

Anita: Schöö, wie si das säget. Ich hilf ine grad no rasch ires Faarzüüg lade (holt Postvelo). Wöttet si nöd lieber emol es Töffli chaufe.

Lushti: Au, das wär gar nüüt für mich. Nä nei, üserein suuft de Moscht lieber selber und Trunkeheit am Schtüür, das gits bi mir denn nöd.

Anita: Alli Achtig!

Lushti: Los, ich has hüt scho cheibe schtreng ghaa. Zeerscht die Geburt, denn die vile Briefe und die Uufregig mit dem arrogante Usländer; ich mues bemeich zeerscht in Leue übere go es Käfeli nee. Poscht verteil ich denn am Nomitag.

Anita: Göönd si nume, ich chume scho z Rank.

Lushti: Wenns ruuch sötti goo, denn weisch jo wo ich bi.

Anita: Sägs schnell am Telefon.

Lushti: Bisch en Goldschatz.

Anita: Merci.

Lushti: Für alli Fäll nimm ich no en Express mit.

Anita: S wird wool nöd nötig sy.

Lushti: Mer weiss jo nie.

4. Szene:

Anita und Nägeli

(Anita ist mit Stempeln beschäftigt. Ein Herr in gepflegter Kleidung betritt den Schalterraum)

Nägeli: Guete Morge Fröilein. Min Name isch Hermann Nägeli. Ich chume vo de Kreisposchtdirektion (zeigt seinen Ausweis) für di jöörlich Routinekontrolle.

Anita: (halb abgewendet, für sich) Chum redt mer vom Tüüfel, so chunt er. Guete Tag Herr Nägeli. Isch das jetzt dumm. Grad i dem Moment isch de Chef mit eme Express zur Türe use. Si müend iim sicher no fascht begegnet sy.

Nägeli: Je dem Herr, wo gsunge het, das kann doch einen Seemann nicht erschüttern!

Anita: Genau dä.

Nägeli: Isch iren Chef immer so guet uufgleit, dass er bi de Arbet singe mag?

Anita: Momol, de Herr Lushti isch wüerkli en zfridne Mensch, bsonders, wenn er Express verträge cha.

Nägeli: Je chunt das do obe vil vor?

Anita: Es isch nöd immer glych, aber scho jede Tag eis bis zwei Mol.

Nägeli: Eigentlich het ich gern mit irem Chef persönlich es paar Wort wöle rede. Es git do au einige Chlynigkeite abzchläre. Er wird jo sicher bald wider umecho.

Anita: Mängmol duurets scho es bitzli länger.

Nägeli: Wüsset si, wo er de Express hi hät müesse verträge.

Anita: Ich glaube in Leue übere. Söll ich im schnell aalüte?

Nägeli: Lönd si nume. Ich erledige das grad rasch selber. Händ si mir vilicht es Telefonbuech für d Nummere vom Leue.

Anita: Oo, die kenn ich uswendig. 53 12 07. Deet hinde isch de Apparat.

Nägeli: Danke, 53 12 07. (Nägeli telefoniert, Anita räumt auf und hört zu) Grüezi Fröilein. Do isch Nägeli. Chönt ich echt rasch mit em Herr Poschthalter... wie, nei ich bi nöd verwandt mit em Chalberhändler vo Bottige... aa, ich ha grad di glych beleit Schtimm wie dä...: Jo sind si so guet, de Herr Lushti sötti ha... die chunt mir au no schö fründli und e luuti hät si... Jo ich bi no do (hält Hörer weiter weg)... öb ich jasse chönn?... Scho es bitzeli. Aber ich bi jetzt im Dienscht. Aa, si suechet en Vierte für en Schieber. Das goot jetzt wüerkli nöd. Loset si, richtet si doch em Herr Lushti bitte uus, en Herr vo de KP warti uf en... unerhört, es P wie Poscht und nöd wie Besaamig... (knallt wütend Hörer auf die Gabel) Die Serviertochter isch au no es recht ughoblets Frauezimmer.

Anita: Das isch sicher d Chefin persönlich gsy, die hät echli e luuti Schtimm.

Nägeli: Luut isch guet. Direkt s Ghör hets mir verschlaage, wenn ich de Hörer nöd wyter eweg ghebet het. Ich glaube, es wär vilicht glych besser, wenn si rasch em Herr Lushti persönlich wöret go rüefe. Am End richtet di Beizeri gar nüüt uus. Ich tue si i de Zwüschetzyt vertrette.

Anita: Wenns ine nüüt uusmacht. Ich bi grad wider zrug.

5. Szene:

Nägeli und Marieli

Nägeli: Isch gar nöd schlecht, wenn ich en Augenblick ellei bi, denn cha ich das Büro grad emol es bitzli unter d Lupe nee. (zieht Schubladen auf, schaut in Kästen und Säcke, blättert die Post durch) ... do häts jo no Poscht vo de letschte Wuche. Salami, Guetzli, Büchse, Schoggolade, Fläsche; füerets echt do obe no en Detaillade... Usländerbrief oni Marke, Butterbrot, Sexheftli, aa-grauchti Schtümpe... Momol, do han ich aber einige Frooge zschstelle.

Marieli: (erscheint mit Haarwickeli und Wäschezaine) Karli, Karli... (energischer) Kari, los emol... (entdeckt Nägeli, stellt Zaine ab, schlägt in die Hände) Je isch das aber e Ueberraschig. Lueg emol do ane. Jetzt händs doch endlich emol au en Leerlig uf Mügge-wil gschickt. Und de Kari hät mir gar nüüt dävo gseit. Hät denk im Gheime ghofft, es chäämi eini do ane.

Nägeli: Loset si gueti Frau...

Marieli: Chasch rueig Marieli zu mir säge, wie alli andere do obe. Weisch mir händ sowiso en Familiebetriib. Woher bisch eigentlich?

Nägeli: Vo Züri, aber...

Marieli: Vo Züri, denn kennsch du doch sicher Tante Frieda vo de Rämischtrooss. Si hülpet es bitzli und treit immer so uuffällig breitrandigi Hüet.

Nägeli: Tuet mir leid, aber dere Dame bin ich no nie begegnet.

Marieli: Scho recht (mit Augenzwinkern), muesch dich nöd entschuldige. Du wirsch dyni Auge denk mee uf hübschi Fraue (stellt sich in Pose) als uf so alti Schachtle werfe. Uebrigens, das isch de e schöni Grawatte (prüft Stoff), reini Syde...

Nägeli: Aber doo lyt es Missverschtändnis vor.

Marieli: Du, vo Schtoff verschtoon ich denn öppis (zieht Nägeli an der Gümmelekravatte) und überhaupt, muesch nöd rot werde, bisch jo au en Hübsche (streichelt die Wange)... Wo isch denn de Kari und d Anita?

Nägeli: Si meinet de Poschthalter und syni Aagschtellti?

Marieli: Joo, die beide.

Nägeli: Im Leue!

Marieli: Mitenand?

Nägeli: Nei, nochenand. Das heisst, de Herr Luschi hät müesse mit eme Express in Leue über und s Fröilein Anita isch en go hole, will ich jo choo bi.

Marieli: Und du übernimmsch grad scho de Schalter i de erschte 5 Minute (bewundernd).

Nägeli: Das isch echli übertribe, ich vertrette nume...

Marieli: Los, vor mir bruuchschi kei Hemmige zha. Eigentlich het ich de Kari jo bruucht zum Lintüecher zämmelegge. Je nu, denn hilfsch halt du mir echli.

Nägeli: Mues das sy?

Marieli: Solang ich de Hushalt füere, werdet d Lintüecher zämme-
gleit. So heb di beide Zipfel! (wirft ihm Leintuch entgegen). Am grosse Rand drüü Finger breit yschloo. Nöd so gschtavig... Soo und immer guet schtrecke. Jetzt halbiere. Die Rümpf müend use. Zie echli. (kontrolliert) Das isch jo ganz chrumm, do lampet no de halb Saum ab. Schtrecke, zie, schtrecke, zie... (zieht Nägeli mit einem Ruck zu sich, so dass beide zusammenstossen)

Nägeli: Entschuldigung, ich ha...

Marieli: Häsch meini no chli zwenig Suppe gesse. Das wird sich bald ändere. Du issischt selvverschtändlich by üs. Hüt Zmittag gits Haberschlym und Gschwelti, das häsch doch gern? (rülpst)

Nägeli: Schoo, aber...

Marieli: Haber, nöd aber... Am Punkt Zwölfi wird gesse. S Lin-tuechzämmelegge üebet mir denn am Nomittag wyter. Tschau.

Nägeli: (verstört) Uf Widersee. Hoffentlich chunt die nöd nomol abe, bevor de Poschthalter zugg isch... (schüttelt den Kopf) Meint ich seg de neu Leerling. (schaut sich weiter um, entdeckt das Sparsäuli) Das han ich jetzt au no niene gsee. Es Schpaarsäuli uf de Poscht... Berghilfe... isch sicher für en guete Zweck.

6. Szene:

Nägeli und Kunde

Kunde: (der Kunde von vorhin stürmt in den Schalterraum. Sein linkes Auge ist mit einem Verband zugedeckt) So, sie biederer Spiesser, schauen sie, was sie da angerichtet haben. (zeigt auf Verband)

Nägeli: Wie bitte? (Nägeli spricht ein gepflegteres Hochdeutsch als Lushti)

Kunde: Ach sie blauäugiger Unschuldseengel, glauben sie wohl, dieses Auge hätten sie einem Blinden zugefügt?

(Anita und Lushti erscheinen im Hintergrund, verziehen sich oder verstecken sich sofort als sie den Kunden entdecken)

Nägeli: Ich weiss gar nicht, wovon sie reden!

Kunde: Ach, jetzt weiss der hochverehrte Herr Posthalter nicht mehr, was sich vor einer Viertelstunde ereignet hat? (brüllt)

Nägeli: Wie könnte ich auch.

Kunde: Mann, sie haben ein Hirn, das ist für einen Frosch noch zu klein. Aber so leicht ziehen sie sich nicht aus der Affäre.

Nägeli: Bitte schreien sie nicht so.

Kunde: Jetzt rede ich so laut es mir passt. Dieses Auge wird sie noch teuer zu stehen kommen. Das war vorsätzliche Körperverletzung.

Nägeli: Das ist doch lächerlich.

Kunde: Wir wollen dann schauen, wer am Schluss am meisten lacht.

Nägeli: Drücken sie sich doch bitte gefälligst genauer aus.

Kunde: Mensch, sie leiden an galoppierenden Gedächtnisschwund.

Nägeli: Also, jetzt reicht's!

Kunde: Aber mir noch nicht. Ihr verdammter Köter, den sie da in ihrem Büro versteckt halten, wird auch bald zum letzten Mal gekläfft haben. Wir sehen uns wieder. (geht vorsichtig zur Türe hinaus, nachdem er die Funktionsweise ausprobiert hat)

Nägeli: (putzt sich den Schweiss ab) Zueschtänd herrschet do obe wie im alte Rom. Zerscht e arroganti Wirtin, denn e lätzgwickleti Poschthaltersfrau und jetzt no so en Halbverrückte... Mich nimmts nume wunder, was jetzt no chunt!

7. Szene:

Lushti, Anita, Nägeli

Lushti: Guete Morge Herr Poschtuufsichtsrot. Es tuet mir schüüli leid, dass ich si nöd persönlich ha chönne empfangen, aber ebe, zur Zyt vo de Personalknappheit mues halt mängisch de Chef eighändig d Express verträge.

Nägeli: (mit beamtenhaftem, strengen Ton) Scho guet. Wie ine s Fröilein sicher scho gseit hät, chum ich vo de Kreisposchtdirektion für di jöörlich Routinekontrolle.

Lushti: Hoch erfreut, Lushti Kari, Poschthalter, 8241 Müggewil... (Kari schüttelt Nägeli so kräftig die Hand, dass dieser zusammenzuckt). Ich ha si eigentlich nöd so früe erwartet!

Nägeli: (schaut auf die Uhr) Es isch doch scho halbi elfi.

Anita: De Herr Lushti meint drum, nöd so früe im Joor.

Nägeli: Aa so, ich chume ine uglege.

Lushti: Nöd direkt, aber mir hettet üs denn echli vorbereitete chöne.

Nägeli: Isch nöd alles i Ornig?

Lushti: Sii werdet bi üs obe alles zu irer gröschte Zfrideheit aa-treffe.

Anita: Wüsset si, irem Vorgänger händ mir immer so es chlyses Znüüni parat ka. Er hät das usserordentlich gschätzt.

Lushti: Und denn isch amigs au alles gloffe wie gschmiert.

Nägeli: Soo!

Lushti: Händ si scho öppis Znüni gesse. Si müend doch gwüss Hunger ha vo dere wyte Reis.

Nägeli: Nei danke, si sind gütig.

Lushti: Ich het do grad en feine Salami, beshti Qualität, erscht grad geschter us Mailand ytroffe.

Nägeli: Würkli nöd.

Lushti: Oder vilicht es Schtückli Camobär, grad recht i de Ryffi.

Nägeli: Ich isse nie wäret de Arbetszyt.

Lushti: Aber denn nämet si doch sicher es Schlückli Wy. Mir händ do en erschtklassige Boschule, apöllasio controle, Jaargang 81, oder händ si öppe lieber Wysse, en prima Schablä...

Nägeli: Ich trinke kei Alkohol.

Lushti: Das isch aber en Feeler. Drum gseend si au so bleich uus. Mer cha doch nöd de ganz Tag nume rechne und kontrolliere. Das haut jo de schtärscht Maa us de Socke.

Anita: Denn dörf ich ine wenigstens es Käfeli offeriere.

Lushti: Mir händ au no e ganzi Uuswaal vo Guetzli.

Nägeli: (winkt ab)

8. Szene:

Lushti, Anita und Marieli

Marieli: (trampt wieder ins Büro, hat sich herausgeputzt) Waas Guetzli! Hafersuppe und Gschwelti gits zum Zmittag und vorher wird nüüt me gesse, verschtande! Kari, gib mir es Zeenernötli us de Kasse. Ich werd denk no en Mocke Chäs für s Eröffnungs-esse uf de Tisch schtelle müesse.

Lushti: Das goot hüt würkli nöd. Du gseesch jo, mir händ Bsuech.

Marieli: Meinsch ich seg blind. Mir beide kennet enand scho lang... überhaupt, ich bruuch 20 Schtei. Uusgchnet hüt isch mir de Hoorschpray uusgange und en neue Lippeschtift sött ich au no haa. (fährt mit der Zunge über die Lippen)

Anita: Nei, hüt isch Kasse gschlosse.

Marieli: Tüend iir hüt e cheibe äffig... Je nu, wenn mir niemert s Geld git, denn mues ichs halt selber nee. (nimmt Kassenschlüssel aus dem Busen, holt Zwanzigernote heraus, schliesst Kasse wieder. Auch Schlüssel steckt sie wieder an den alten Ort und geht)

Nägeli: Hät denn do z Müggewil jede en Kasseschlüssel.

Lushti: Säb nöd, nume mini Frau. Si isch drum, bevor mir ghüretet händ, do obe Poschthalteri gsy. Und di cheibe Schlüssel hät si eifach nie mee wölle abgee.

Nägeli: Ich hoffe bis zu mim nöchschte Bsuech chunt das i d Ornig.

Lushti: Ich will mir alli erdenkliche Müe gee, aber verschpreche chan ich nüüt... si kennet mini Frau nöd.

Nägeli: Nur es bitzli, aber säb hät mir bereits glanget (halblaut)

9. Szene:

Lushti, Anita, Nägeli, Marieli

Nägeli: Herr Lushti, säged si, wie chömet denn all di Esswaare do ine?

Lushti: Do vorne dur Tür ine.

Nägeli: Nei, ich meine, wiso häts do so vil Essware im Poschtbüro ine?

Lushti: Je, das isch alles Nootvorrot.

Nägeli: Das gits jo nöd.

Lushti: Natürlich gits das. Gmäss em Chriegsvorsorgigsgsetz, Artikel 23, Absatz 7, Vers 13, sind alli amtliche Schtelle verpflichtet, en Nootvorrot aazlegge.

Nägeli: Aber das isch doch nöd sinnvoll, de Voorrot im Poschtbüro uufzbewaare.

Lushti: Händ sii en Aanig. Es git gar kein besere Ort.

Anita: Jo sicher, Herr Nägeli, mir sind wüerkli scho mängisch froo gsy um die Sache.

Lushti: Was machet si, wenn es alts Grossmüetti bim Yzaale plötzli weichi Chnüe überchunt, will si merkt, dass si s Geld verlore hät... do hilft nume es Gonijäckli... Oder schtellet si sich vor, en Poschträuber bedrooi tagelang de ganz Schalder... do überlebet si nume mit Nootvorrot.

Nägeli: Aber das sind doch alles hypothetischi Fäll.

Lushti: Säget sii!

Marieli: Kari, jetzt isch d Käsi scho gschlosse gsy. Du häsch doch sicher no es Schachtelchäsli umenand.

Lushti: Lueg selber, sösch frogsch mi amel au nöd.

Marieli: (rumort) Camobär... und e ganzi Schpecksyte. Vo dem häsch au nüüt verzellt.

Anita: Si isch au erscht geschtert aachoo. (Marieli nimmt beides mit)

Nägeli: Und di Voorröt chaufet si extra y.

Anita: (Lushti und Anita schauen sich vielsagend an) Nöd direkt... das sind quasi alles Schenkige.

Lushti: Vo zfridne Poschtchunde.

Nägeli: Interessant. A propo zfridne Poschtchunde. I ire Abwesenheit isch en ganz uufbrochte Herr do gsy und hät öppis vo vorsätzlicher Körperverletzung und ame Kööter verzellt.

Anita: (scheinheilig) Hät de Maa dochdütsch gredt?

Nägeli: Jo, es isch en Dütsche gsy.

Lushti: (ebenso unschuldig) Und hät er öppe es blaus Aug ghaa?

Nägeli: Säb weiss ich nöd, aber en grosse Verband isch um 'sin Chopf gwicklet gsy.

Anita: Jetzt händ mirs Gschenk.

Lushti: En Volltreffer.

Nägeli: Denn kennet iir also de Herr?

Anita: Nume flüchtig.

Lushti: Er hät eigentlich nur rasch de Chopf inegschtreckt und isch denn grad wider gange.

10. Szene:

Lushti, Anita, Hansli, Nägeli

Hansli: (kleiner Lausbub, erscheint mit einem Ballon) Grüezi Herr Lushti. Chan ich de Ballon au em Max uf Chrattige schicke? Er hät drum morn Geburtstag.

Lushti: Natürlich chasch du das. Poscht schpediert alles... Vo eme Meersäuli bis zu enere Chalberchue. Gang nu schnell hinders Huus und hol es Schiitli, sösch goot denn dyn Ballon no mit de Flugposcht eweg.

Nägeli: Sind si sicher, dass das goot mit dem Ballon?

Lushti: Aber Herr Inschpekter, so öppis fröget si mich. Anita bring em Herr Nägeli s Schpeditions-gsetz, er will...

Nägeli: Löönd siis, ich glaubs jo.

Lushti: Wüsse sött mers, nöd glaube.

Hansli: Do han ich s Schiitli.

Anita: Chum ich bind dir rasch d Schnuer ane.

Hansli: Jo gern.

Lushti: D Adresse schrybet mir am beschte uf de Ballon. Wie heisst si au?

Hansli: D Muetter hät si mir uf das Zedeli gschriben.

Lushti: Herr Nägeli, vilicht wäret si so fründlich und würdet das mache. Si wüsset doch wo ane, oder wänd si zerscht nocheluege?

Nägeli: Nänei, wenna sy mues. (beginnt vorsichtig zu schreiben)

Anita: Hansli, häsch au Geld für e Marke?

Hansli: Ebe nöd, ich ha...

Lushti: Macht nüüt. Bringsch mir defür zwei Eier.

(lauter Knall ertönt, der Ballon ist zerplatzt)

Hansli: (beginnt sofort laut zu weinen) Myn schöne Ballon, myn schöne, rote Ballon!

Anita: Das isch doch nöd so schlimm! (Hansli weint umso lauter)

Hansli: Myn Ballon, myn schöne Ballon...

Nägeli: Es tuet mir jo leid, ich has sicher nöd extra gmacht.

Lushti: Si sind doch alt gnueg, um zwüsse, wie mer en Ballon sött behandle. So öppis gits doch nöd. Eifach ame chlyne Buebel go de Ballon kaputt mache. Chönschter all Hoor zum Grind uusrupfe. (Hansli weint immer noch. Anita putzt ihm mit dem Handtuch die Tränen ab)

Nägeli: Ich chume jo für de Schade uuf. Was choscht de Ballon?

Hansli: (stampft auf den Boden) Ich will kei Geld, ich will en Ballon!

Anita: Das wird schwirig sy, do obe en Ballon uufztrybe und erscht no eine, wo mit Gas gfüllt isch.

Lushti: Hansli, was meinsch, wenn mir em Max es Päckli Guetzli zum Geburtstag schicket und dir für de Schmerz e Schoggolade gänd?

Hansli: (Hanslis Gesicht strahlt) Au, das wär bombig.

Lushti: (zu Nägeli gewandt) Gseend si, Nootvorrot mues mer haa.

Anita: Oeffnet Kasten, nicht Tresor) Chasch grad selber uuswääle.

Hansli: Lääss! Denn nimm ich di säbe Schoggiherzli und für mich e Toblerone.

Anita: Se doo.

Hansli: Danke vilmol.

Lushti: Chum, mir göönd rasch i d Wonig ufe und packet d Guetzli y. D Adresse schryb ich denn selber druuf, sösch passiert nomol es Uglück. (zu Nägeli) Si händ doch nüüt degege, wenn ich das schnell i d Ornig bringe.

Nägeli: Nänei, göönd si nume.

11. Szene:

Anita, Nägeli und Babette

Nägeli: Isch ine glych, wenn ich mich en Moment dööt übere ufs Bänkli setze.

Anita: Im Gegeteil.

Nägeli: De Vorfall mit dem Ballon isch mir wüerkli pynlich.

Anita: Machet si sich keis Gwüsse, s goot allne emol öppis schief.

Nägeli: Aber mir als Inschpekter (alte Frau humpelt herein)

Anita: Grüezi Babette, machsch au wider emol es Bsüechli bi eus?

Babette: Ich ha öppis wichtigs z erledige.

Anita: Soo, und das wäri?

Babette: Isch de Herr Poschtmeischter nöd doo?

Anita: Nei, dee isch en Augenblick eweg. Aber vilicht chan au ich dir helfe.

Babette: Nänei, denn wart ich lieber. Ich wött vom Herr Poschtmeischter persönlich bedient werde.

Anita: Wie du willsch. Denn muesch halt es Momentli warte. Wötsch underdesse e Zytig lese?

Babette: Händ iir keis Heftli?

Anita: (schaut sich bei der sortierten Post um) Häsch Schwein. D Glücksposcht vo de Frau Zuber isch grad hüt morge choo.

Babette: Denn gib mir die. Ich bi sowiso nüme uf em Laufende. (setzt sich schwerfällig neben Nägeli; der weicht ihr etwas geniert aus)

12. Szene:

Anita, Nägeli und Gushti

Gushti: (junger Mann im Ueberkleid betritt die Post) Hoi Niti Schätzli, isch de Kari i de Pause? (versucht Anita einen Kuss zu geben)

Anita: Sali Gushti. Nei, er isch überobe und macht es Päckli.

Gushti: Denn bis doch nöd so förmlich bi dynere Begrüessig.

Anita: Es hät no ander Lüüt doo.

Gushti: Und? Mir sind jo verlobt!

Anita: Nimm doch Rücksicht.

Gushti: (schaut zum Bänkli hinüber) Meinsch gwüss uf d Babette. Die schtieret sowiso nume i ires Heftli ine.

Anita: Nei, aber de Herr denebet, dee isch vo de Uufsichtsbehörde.

Gushti: Du bisch doch zum Schutzalter uus.

Anita: Dee inschpiziert aber üsere Betriib.

Gushti: Au fein, denn gänd mir iim grad emol echli Aaschauigs-
unterricht. (versucht Anita erneut zu küssen)

Anita: Bitte, los das jetzt.

Gushti: Je nu, denn müend mir halt de Dienschtweg beschryte.
(geht zu Bank) Entschuldiget si, aber ghört de grau Mercedes
vor de Poscht zuefällig ine?

Nägeli: Jo, es sich myn Dienschtwaage (verärgerter Ton) Wiso,
isch öppis nöd i Ornig oder han ich falsch parkiert?

Gushti: Nänei. Aber ich ha si nume wölle fröge, öb si öppe am
Tag mit Liecht umenand faaret?

Nägeli: Au nei, natürlich nöd. Vile Dank. (zu Anita) Ich chume
grad wider.

Gushti: Kei Ursach. S prässiert denn nöd. Soo Niteli. Jetzt
lyt es Küssli wool dine? (küssen sich auch noch, als Nägeli wie-
der zurückkommt)

Nägeli: Hmmmm (räuspert sich), s Auto hät jo gar kei Liecht ka!

Gushti: Das hät jo au niemert bhauptet. Ich ha si nume gfröget,
öb si öppe am Tag mit Liecht umenand faaret.

Nägeli: Witzig, seer witzig! (setzt sich verärgert)

Gushti: Saublöd. Jetzt han ich doch extra wölle cho Yzaalige
make und ha doch s Poschtbüechli vergesse. Je nu, denn chum
ich halt schpööter nomol. Tschüss Niti-Netti (wirft ihr einen
Handkuss zu) Uf Widersee Herr Poschtuufsichtsröt. Nüüt für un-
guet. Aber ich ha s Liecht a irem Auto scho bim Inechoo ab-
glöscht ka. (geht lachend)

13. Szene:

Lushti, Anita, Nägeli, Babette

Lushti: Sooseli, do sind mir wider. De Schade wär behobe.
Häts öppis wichtigs gee i minere Abweseheit?

Nägeli: Do obe schynts jo grad zwimmle vo luuter Schpassvögel.

Anita: De Guschti isch drum doo gsy.

Lushti: Jeso (lacht verständnisvoll), händ iir dä au scho kenne-
gelernt.

Anita: Babette, de Herr Lushti wär jetzt doo.

Babette: Ich chume... (zu Nägeli) d Prinzessin Caroline hät scho
wider en neue, isch das nöd uufregend?

Nägeli: (schüttelt den Kopf)

Babette: Wenn siis nöd glaubet, do liset siis selber no. (gibt ihm
das Heftli)

Lushti: Grüezi Babette (geben sich die Hand), was dörfs sy?

Babette: Grüezi Herr Poschtmeischer. Ich los mich halt vil lieber
vo eme seriöse Maa bediene. Bi dene junge gmoolete Tüpfli weiss
mer jo nie. (Lushti fühlt sich gebauchpinselt)

Lushti: Vile Dank für dys vertraue Babette. Was chan ich für
dich tue?

Babette: Ich bruuch 10 Vierzgermarke.

Lushti: Seer gern. (reisst Marken ab) Doo händ mir 10 Vierzger.

Babette: (mustert Marken)

Lushti: Isch öppis nöd recht?

Babette: Händ si nöd derig mit Mannechöpf druuf, die schlegg ich
vil lieber ab.

Lushti: (lacht) Wötsch lieber jungi oder alti?

Babette: Gänd si mir 8 alti und no 2 jungi zum Uusprobiere.

Lushti: (bringt das Gewünschte) Macht 4 Franke. Dörfs no öp-
pis sy?

Babette: Wenn de Herr Poschtmeischer mir vilicht erlaube wür,
dass i Glücksposcht no dörfti fertig lese.

Lushti: Solang du wötsch.

Babette: Oo, tuusig Dank, Herr Poschtmeischer. (setzt sich
wieder)